

## Region

# Ein theatralischer Spaziergang durch Wetzikon

**Wetzikon** «Wer ist wir?» heisst ein Theaterstück, das sich um Integration und ums Zusammenleben dreht. Es spielen Laien, die von überall her kommen.

**Eleanor Rutman**

Im Wetziker Kulturlokal Garage treffen sie sich seit letztem Herbst jeden Montagabend und proben für einen theatralischen Rundgang in der Stadt. Sie sind aus Somalia, Iran, Deutschland, der Ukraine und der Schweiz. Es ist ein Migrationsprojekt, das sich zum Ziel setzt, die Integration zu fördern: «Wer ist wir?» heisst das Stück.

Lachende Gesichter beim Warm-up. Die Teilnehmerinnen werfen sich einen gelben Ball zu und rufen den jeweiligen Vornamen. «Brigitte!» – «Tatiana!» – «Juliane!» – «Irina!» – «Emma!» – «Lena!» Plötzlich sind zwei gelbe Bälle in der Runde, dann kommt noch ein grüner dazu. Die Koordination erfordert Konzentration. Das Spiel verbindet und macht wach.

Danach begrüßen die zwei Realisatorinnen Rebekka Spinnler und Beatrice Stebler die Theaterfreudigen: «Gestern haben wir unterwegs einen Realitätscheck erlebt», sagt Spinnler. Die Theatertruppe spazierte zum ersten Mal mit dem Geprohten durch die Stadt und erfuhr hautnah, ob die erarbeiteten Texte zu den geplanten Orten passen.

«Lasst uns mal ein paar Worte aufzählen, die uns in den Sinn kommen nach dem Erlebnis von gestern», fordert Spinnler die Theaterbegeisterten auf.

## Start beim Bahnhof

Strebel kramt ihr Smartphone hervor und nimmt die Stichworte direkt auf: «Wir» – «Friedhof» – «Gummistiefel» – «Gemeinschaft» – «rotwangig» – «Pizza» – «Gärtnerin» – «Schulsekretärin» – «Stimmt nicht» – «Schulleiterin». Das geht sehr lange so, bis Irina Morozenko bestimmt und klar «Ende» sagt. Alle lachen.



**«Wir improvisieren – so fließen die Worte spontan.»**

**Beatrice Stebler**  
Theaterautorin

Morozenko kommt aus der Ukraine und ist seit zwei Jahren in der Schweiz. Sie lebt mit ihrer Tochter in Wetzikon. Theaterspielen ist für sie nicht neu: «Ich habe auch schon in Zürich im Sogar-Theater gespielt», sagt sie stolz. Vom Wetziker Projekt hat sie durch Irene Kupper gehört. «Ich war bei ihr im Deutschunterricht, und sie hat uns allen davon erzählt», sagt Morozenko. Das habe sie sofort angesprochen.

Im Stück ist die Rede von einer Gärtnerin und einem Friedhof. Einige der Worte lassen erahnen, wo der Stadtsparziergang durchführen könnte. Spinnler will je-



Die Theatergruppe probt in der Garage Wetzikon: Das Stück heisst «Wer ist wir?». Fotos: Eleanor Rutman

doch noch nicht alle Stationen des theatralen Rundgangs nennen. Nur so viel will sie verraten: «Wir starten bei den Schliessfächern am Bahnhof Wetzikon und enden mit einem Austausch im Lokal Garage.»

Rebekka Spinnler ist die Hauptinitiatorin des Projekts und hat schon im letzten Jahr ein ähnliches Theaterstück mit Migrantinnen und Schweizern in Frauenfeld erarbeitet. «Das Konzept ist ähnlich, aber es entsteht natürlich immer etwas Neues, weil die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich und ihre Geschichten selber mit einbringen.»

## Wetzikon als Gemeinschaft

Im Zentrum steht die Frage: «Wer ist wir?» Die Schweiz ist eine Migrationsgesellschaft: Laut Statistik des Bundesamts verfügen 40 Prozent der Schweizer Bevölkerung über einen Migrationshintergrund.

Im Rahmen des Programms «Neues Wir» der Eidgenössischen Migrationskommission (EKM) wird so in Wetzikon ein szenischer Stadtrundgang entwickelt. Die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Nationalitäten soll im Vordergrund stehen: Ein Prozess, den alle gemeinsam mitgestalten.

«Mit dem Projekt will ich Menschen miteinander verbinden, die gemeinsam Kultur geniessen», sagt Spinnler. So soll beim Stadtsparziergang auch das Publikum mit eingebunden werden. «Es soll auch eins zu eins Interaktionen geben», so könne ein Gemeinschaftsgefühl entstehen.

## Wie es das Leben schreibt

Beatrice Stebler schaut auf ihr Smartphone mit der aufgenommenen Audiodatei: «Den Text könnten wir jetzt auch einfach an eine künstliche Intelligenz (KI) füttern und schauen, was sie für eine Geschichte daraus schreiben würde», sagt sie und schmunzelt.

Stebler ist selber Theaterautorin und kümmert sich um die Texte, die für das Stück entste-



Senden und empfangen gleichzeitig: das Warm-up zur Theaterprobe.



Zum Teil ploppen während der Proben auch persönliche Geschichten auf.

hen. «Wir improvisieren – und so fließen die Wörter spontan», danach schreiben die zwei Theatermacherinnen den Text auf

und verteilen ihn an die Teilnehmerinnen.

Zwischendrin poppen bei den Proben immer auch persönliche

## Aufführungen bei Rundgang durch Wetzikon

Im Juni wird der szenische Stadtrundgang sechsmal gezeigt: am 11., 12., 20. und 21. Juni jeweils um 19 Uhr – am Samstag, 15. Juni, um 13.30 Uhr und am Sonntag, 16. Juni, zur Matinée um 11 Uhr. Treffpunkt ist am Bahnhof Wetz-

ikon bei den Schliessfächern. Am Ende des Spaziergangs kann sich das Publikum mit den Schauspielerinnen und Schauspielern in der Garage Wetzikon austauschen.

Weitere Infos zu dem Projekt gibt es auf der Webseite der Stadt. (zo)

Katzen in die Schweiz geflüchtet. Vorübergehend ist sie in einem Wetziker Alterswohnheim untergekommen. «Ich habe von einer Nachbarin von dem Theaterprojekt erfahren», sagt sie.

Juliane Neuhaus hingegen kommt ursprünglich aus Deutschland. Sie hat in der Schweiz schon an einigen Orten gelebt: in Genf, Vevey, «im Ghöch», Gossau – um nur einige Standorte zu nennen. Jetzt wohnt sie in Wetzikon. «Als Neuzugezogene ist es für mich so toll, wie schnell ich hier viele neue, spannende Menschen kennenlerne.»



**«Die Gruppe musste sich erst finden.»**

**Rebekka Spinnler**  
Hauptinitiatorin von «Wer ist wir?»

Sie arbeitet als Sozialanthropologin an der Uni Zürich und hat drei Kinder. «Die Thematik der Integration interessiert mich auch beruflich.» Trotz der grossen Pensen schafft sie es montags meistens an die Theaterproben. «Ich komme oft erschöpft hier an und gehe aber sehr erfüllt nach Hause», sagt Neuhaus.

## Neue Kontakte knüpfen

An dem Abend sind Musiker Nemat Solat aus dem Iran abwesend, auch Regisseurin Eveline Ratering – und Jawle Cabdirisaaq aus Somalia – sind nicht da. Ihn könnte man vom Kiosk Dukaan her kennen, da er dort als Verkäufer arbeitet.

«Die Gruppe musste sich erst finden», sagt Spinnler. Am Anfang seien es 20 Theaterbegeisterte gewesen. Doch manchmal kommt das Leben dazwischen. «Einer hat einen Job bekommen und arbeitet jetzt abends», dann gingen die Proben leider nicht mehr.

Andere hätten sich nicht ganz auf die regelmässigen Proben- und Aufführungstermine im Juni festlegen können. Doch Spinnler geht davon aus, dass die elfköpfige Truppe, die jetzt miteinander probt, im Juni das Stück auch gemeinsam aufführen wird.

Zudem freut es die Initiatorin über die Eigeninitiative, die seit Beginn der Theaterproben immer wieder unter den Teilnehmenden entstanden ist. «Wenn ich in unserem Theater-Chat lese, dass eine Frau von sich aus schreibt, sie habe mit dem Musiker Solat Kontakt aufgenommen und werde das nächste Mal ein Lied mit ihm singen.» Zu sehen, wie ein Netzwerk in der Gruppe entstehe, dass sich neue Menschen kennenlernen und Kontakte knüpfen – so sehe sie, dass der Austausch untereinander funktioniert.